

Dr. Gernot Rainer, PK 30.11:

Ich möchte mich zuerst ganz herzlich für die Einladung der Bürgerinitiative Steinhof und auch für das langjährige Engagement zum Erhalt und der sinnvollen Gestaltung des Otto Wagner Areals bedanken.

Ich darf damit beginnen warum es mir persönlich so wichtig und ein echtes Anliegen ist, dass ein so einzigartiges Areal wie das OWS weiterhin einen sinnvollen Nutzen im Sinne seiner Widmung für die Allgemeinheit hat. Ich glaube die Stadtregierung begeht gerade einen **schwerwiegenden Fehler** in dem sie, obwohl es mittlerweile seit Jahren verspricht, immer noch nicht in der Lage ist, ein sinnvolles Nachnutzungskonzept für das Areal vorzulegen. In einem langwierigen Mediationsverfahren wurde festgesetzt, dass für sinnvolle Nachnutzungsszenarien auch eine Flexibilität in den Gestaltungsmöglichkeiten erhalten bleiben muss. Wird nun weiter bebaut, was geschieht, schafft man einfach Realitäten, die eine sinnvolle spätere Nutzung unmöglich machen.

Dabei hat die Stadt Wien hier eine **große Chance**, die gerade sehr leichtfertig aufs Spiel gesetzt wird.

Was ist diese Chance?

Wir haben im gesamten Gesundheitssystem das Problem einer starken Überbetonung des stationären Akutsektors. Hier werden Probleme akut repariert und auf Basis der wirtschaftlichen Vorgaben, die Patienten möglichst schnell wieder entlassen. Und das häufig ohne die Chance auf eine adäquate Nachbetreuung.

Was ist die Folge?

Die Folge ist, dass der oft mühsam erzielte Behandlungserfolg hierdurch droht zunichte gemacht zu werden und die Patienten innerhalb kürzester Zeit wieder im Akutspital landet, wo er wiederum nur akut stabilisiert und dann entlassen wird.

Das ist der sogenannte **Drehtüreffekt** und er ist für die betroffenen Patientinnen und Patienten zermürbend und nachhaltig schädlich, er frustriert das Spitalspersonal und er ist ökonomisch unvernünftig.

Wir leben in einer Zeit des **demographischen Wandels**. Derzeit sind 22% der Bevölkerung über 60 Jahre, 2020 werden es bereits 26% sein. Damit steigen nicht unbedingt die Gesundheitsausgaben, da wir auch immer mehr gesunde Jahre zwischen 60 und 80 haben, aber die Kosten fallen woanders an als wir es gewohnt sind. Wir benötigen dringend Pflegewohnhäuser, Rehabilitation und Hospize.

Alle Player im Gesundheitssystem sind sich darüber einig, aber trotzdem werden die benötigten Strukturänderungen nur unzureichend vorangetrieben.

Ein wichtiger Faktor ist die Zunahme der psychiatrischen Erkrankungen, diese sieht man sehr eindrucksvoll an der Zunahme der Steigerung im Rahmen der Invaliditätspension. Gingen 1995 nur 10% wegen psychischen Ursachen in die Invaliditätspension waren es 2014 bereits ein Drittel. Burn-out und die dadurch verbundene Berufsunfähigkeit ist auf dem Vormarsch und in Akutspitälern gibt es nicht die Rahmenbedingungen, die für eine Erhaltung oder Wiedererlangung der Berufsfähigkeit dieser Betroffenen erforderlich wären.

Und genau hier liegen die Chancen des Otto Wagner Areals. Hier ist die Stadt Wien im Besitz eines einzigartigen Standortes, der wirklich prädestiniert wäre in wunderschöner Umgebung genau diese benötigten Remobilisationseinrichtungen, Rehabilitationseinrichtungen, aber auch Palliativstationen zu realisieren. Die bestehende Infrastruktur vor Ort mit den funktionstüchtigen Pavillions verfügt über die notwendige Hardware. Und noch mehr.

Das OWS beheimatet eine Kreativwerkstätte, die maßgeblich zur Stabilisierung und Selbstwertsteigerung der Patienten beitragen kann, derzeit ausschließlich im OWS gibt es die Möglichkeit eines tagesstrukturierenden Angebots einer Arbeitstherapie. Auch die Gartentherapie stellt ein einzigartiges Therapieangebot dar und könnte in dem weitläufigen Areal noch deutlich ausgebaut werden.

Ebenso besteht dringender und wiederum aufgrund des demographischen Wandels steigender Bedarf an **Palliativstationen und Hospizen**. Für unheilbar Kranke sollte es am Ende ihres Lebens die Möglichkeit geben würdevoll und optimal betreut zu sein und nicht in einem Akutspitalsbett oder schlimmer noch in einem Gangbett zu versterben. Auch hierfür würde das Areal einen geeigneten Rahmen bieten und die gesamte Infrastruktur wäre vorhanden.

Seit 2013 gibt es am OWS die Rehaklinik Wien Baumgarten für Patienten mit orthopädischen oder rheumatischen Beschwerden.

Im Februar **2017** wurden durch die VAMED im Rahmen der Erweiterung der Rehaklinik Wien Baumgarten 70 Betten für neurologische Rehabilitation eröffnet. Dieses Rehabilitationsangebot sollte erweitert und in ein sinnvolles Gesamtkonzept für das Otto Wagner Areal integriert werden. Und das ist wichtig, denn laut dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger **fehlen in Ostösterreich immer noch 957 Betten (Stand Juli 2017)**.

Ich selbst habe 9 Jahre lang tagtäglich im Otto-Wagner Spital gearbeitet, ich habe unzählige Nachtdienste dort verbracht und konnte beobachten wie sich in der Nacht die Rehe zwischen den Jugendstilpavillons tummelten. Das ist einzigartig in Europa und wohl auch weltweit. Es ist ein Areal das durch seine Umgebung und Schönheit der Genesung, der Pflege aber auch der palliativen Versorgung durch und durch förderlich ist und es ist schützenswert.

Deshalb muss ein klarer Appell an die Verantwortlichen Politiker erfolgen das auch zu tun!

Kontakt: gernot.rainer@gmx.at

Asklepios-Obmann: "Ich sollte mundtot gemacht werden"
Politisch motivierte Kündigung? Kritischer Arzt muss gehen
Kritik an Klassenmedizin: "Ohne Maßnahmen kippt das System"
Kampf der Klassenmedizin